



Jahresbericht der Pilzkontrolle 2023 für das vordere und hintere Frenkental

Die Pilzsaison hat sich in diesem Jahr als ungewöhnlich gestaltet, geprägt von einem warmen, trockenen Sommer und einem kurzzeitigen Kälteeinbruch. Meiner Meinung nach sind diese Witterungsbedingungen maßgeblich dafür verantwortlich, dass es vergleichsweise wenige Speisepilze gab. Zeitlich betrachtet, öffneten sich nur kleine Fenster, in denen die Pilze überhaupt zum Vorschein kamen.

Die intensive Sommerwärme, die bis in den Herbst hineinreichte, begünstigte zwar das Wachstum einiger wärmeliebender Pilzarten, einschließlich des geschätzten Steinpilzes aus der Familie der Röhrlingsartigen. Dennoch waren diese Arten nur für kurze Zeit präsent und nicht so zahlreich wie in anderen Jahren. Insbesondere während dieses kurzen Wachstumsschubs trat das vermehrte Vorkommen des seltenen Ochsenröhrlings auf, einer wärmeliebenden Art, die zu den Giftigen Röhlingen zählt.

Mit dem Abkühlen der Nächte gegen Ende Oktober tauchten vermehrt Riesenschirmlinge und Champions auf den Weiden auf, während die Wälder größtenteils leer blieben. Erst gegen Mitte November, nach einer Regenperiode, zeigten sich auch in den Wäldern wieder Speisepilze. Diese waren vorwiegend durch Hallimasch und Mönchsköpfe vertreten. Die saisonalen Schwankungen in der Pilzwelt spiegeln die vielfältigen Einflüsse der Natur wider, die Jahr für Jahr neue Facetten und Herausforderungen präsentiert.

Die Pilzkontrolle 2023 in Zahlen:

Speisepilze:	~17 Kg
Keine Speisepilze:	~23 Kg
Giftige Pilze:	~8 Kg
Tödlich giftige Pilze:	~0,2 Kg

Nun bedanke ich mich bei der Bevölkerung fürs Vertrauen und natürlich meiner Partnerin Nadja Rieder welche mich tatkräftig als Pilzkontrolleurin unterstützt hat.

Ziefen, November 2023 Nadja Rieder & Cyril Lüönd